



Laudator Erwin Körfer

Verleihung des Europäischen Sozialpreises  
am 03. Oktober 2022

### **Laudatio Preisträger Europäischer Sozialpreis 2022 Guido Esser**

Lieber Guido, liebe Elka, lieber Alexander,  
sehr geehrter Herr Schöner, wertetes Vorstandsteam des Europavereins,  
liebe Claudia, lieber Rudi, liebe Gäste.

Heute erhält Guido Esser als insgesamt 26. Preisträger und, wenn ich richtig liege, erst der 4. Eschweiler Bürger des europäischen Sozialpreises zu Eschweiler.

Warum erhält er diesen Preis, warum wird er ausgezeichnet?

Nun, vordergründig betrachtet deshalb, weil er, federführend und unter tatkräftiger Mithilfe seines Vereins, den Sportfreunden Hehlrath, in den letzten beiden Jahrzehnten, tolle Veranstaltungen auf die Beine gestellt hat, für die er immer wieder prominente Schirmherrn gewinnen konnte und noch wichtiger: deren Erlöse stets guten und/oder caritativen Zwecken, Vereinen, Hilfsorganisationen oder ganz einfach hilfsbedürftigen Menschen zu Gute kamen.

Ich könnte an dieser Stelle die vielen Veranstaltungen auflisten, für die Guido verantwortlich zeichnet.

Zum einen sind diese Veranstaltungen mit samt Ihren Schirmherren und den Erlöseempfängern aber zwischenzeitlich hinlänglich bekannt, zum anderen finde ich die Frage, warum er immer und immer wieder so erfolgreich Planung, Organisation und Durchführung all dieser Events meistern konnte, die eigentlich Interessante.

Die Antwort auf diese Frage ist verblüffend einfach, sie lässt sich mit einem bekannten Zitat von Johann Wolfgang von Goethe, der einmal gesagt hat: Man muss nicht nur wollen, man muss auch tun. Dies trifft den Kern Guidos Handeln wohl eindeutig.

Guido Esser, liebe Gäste, ist ein Macher, Guido Esser ist ein Mann der Worte und vor allem der Taten, ein Hans Dampf in allen Gassen, der ständig umtriebiger ist, neue Ideen im Kopf hat, Guido Esser hat es, wie wir hierzulande gerne sagen, einfach drauf.

Und ich frage weiter: Warum hat er es einfach drauf?



Um diese Frage beantworten zu können, muss man ihn kennen. Ich kenne Guido nunmehr seit 42 Jahren und habe miterleben dürfen, wie dieser Kerl in dieser Zeit gereift ist, wie sich dieser Kerl vom schüchternen, zurückhaltenden, eher im Hintergrund agierenden Teenager bis zum heutigen Tag immer weiter und Schritt für Schritt zu einer Persönlichkeit entwickelt hat, die in Eschweiler und Umgebung längst bekannt wie ein bunter Hund ist.

Beispiele für seine Entwicklung liefere ich gerne:

Als wir beide in den 80er Jahren im ersten Jahr bei den SFH zusammen in der A-Jugend Fußball spielten, war Guido eher der brave Mitläufer, der zwar immer und überall mit dabei und auch gesellig und lustig war, aber eher nicht zu den Bestimmern gehörte. Das änderte sich im zweiten Jahr. Nun war er Mannschaftskapitän und bestimmte diverse Aktivitäten des Teams, auch außerhalb des Platzes, maßgeblich mit.

Gleiches gilt für seine Zeit in den Seniorenmannschaften. Vom einfachen Mannschaftsmitglied wurde er schnell zum Mitglied des Mannechaftrates, wurde zum Mit- und vereinzelt auch zum alleinigen Organisator von Sommerfesten, Weihnachtsfeiern, Mannschaftstouren, etc.

Noch während seiner aktiven Fußballerzeit wurde er Schiedsrichter. Zunächst etwas ängstlich und scheu agierend, wurde er schon bald zum souveränen, umsichtigen und beliebten Referee, der sicher bis in die höchsten Amateurligen aufgestiegen wäre, hätte er das Amt nicht aus zeitlichen Gründen aufgeben müssen.

Ähnlich bemerkenswert ist sein Aufstieg innerhalb des Vorstands der SFH. Schon in jungen Jahren wirkte er tatkräftig mit, zunächst als Beisitzer, dann als 2. Kassierer, lange Jahre als 1. Kassierer, ehe er schließlich und logischerweise das Amt des Präsidenten übernahm. Welche 20jährige Erfolgsgeschichte mit diesem Amt verbunden ist, zeigen der heutige Tag und seine Auszeichnung auf eindrucksvolle Weise.

Ein weiteres Beispiel – sein beruflicher Werdegang:

Als Azubi der damaligen Volksbank Eschweiler war er, logischerweise, zunächst Befehlsempfänger – und Ausführer der Wünsche seiner alten Vorstandsherren Fiedler und Glasener, insbesondere wenn es um Organisation kultureller Veranstaltungen ging. Das ließ er aber nur kurzzeitig mit sich machen und drehte den Spieß gekonnt um. Sehr bald und von damals an dann dauerhaft entschied Guido selbst, welches Fest in welcher Form wann und wo für die Belegschaft gefeiert wurde. Die Herren des Vorstands nickten nur noch ab.

Heutzutage ist Guido bei der VR Bank längst der Herr über Digitalisierung und Automaten. Ohne ihn ist an einen reibungslosen Ablauf des Automatengeschäfts gar kein Denken.

Ein letztes Beispiel – Guidos Affinität zum Mikrofon, auch eine Entwicklung in kleinen Schritten:

Stufe 1: Ich will das Ding nicht, kannst Du bitte ein paar Worte sagen.

Stufe 2: Wenn es unbedingt sein muss, sage ich ein paar Worte. Entsprechend kurz und nicht immer unbedingt flüssig kamen diese Worte rüber.

Stufe 3: Aussprache, Lautstärke, Betonung und Rhetorik erreichten mit und mit eine deutlich bessere Qualität.

Stufe 4, aktuell erreicht: Das Mikro nimmt man ihm jetzt nur noch mit Gewalt ab, jegliche Scheu der öffentlichen Kommunikation ist ein für alle Mal überwunden. Guido strahlt Ruhe und Souveränität aus, als wenn er mit solch einem Ding geboren worden wäre.



Guido Esser, meine sehr verehrten Damen und Herren, erhält heute den europäischen Sozialpreis. Nomen est Omen, sagt der Lateiner, zu Deutsch: Der Name hat Bedeutung, insbesondere das Wörtchen sozial. Kein Name eines Preises hätte für Guido wohl besser gepasst als dieser. Es ist dieses kleine Wörtchen „sozial“, das die große Bedeutung in Guidos Leben und Handeln hat – und damit sind wir bei seinem Charakter:

Einen gewissen Charakter hat man per se, Charakter bekommt man in die Wiege gelegt, Charakter wird aber auch erzogen.

Guidos Eltern, Berti und Jack, beide gesellige, humorvolle, hilfsbereite und herzensgute Menschen, mit denen ich immer gerne zusammen war und mit denen viele von den heute hier Anwesenden unvergessliche Stunden verbracht und erlebt haben, haben Guido eben einfach zu einem guten Menschen erzogen, haben die Basis gelegt.

Den Rest hat er, aus tiefer Überzeugung zu einer christlichen Wertevorstellung und Weltanschauung selbst beigesteuert.

Herausgekommen ist dabei ein Mensch, der seinen Mitmenschen und Gesprächspartnern, egal ob arm oder reich, ob Weiblein oder Männlein, ob jung oder alt, ob schwarz oder weiß, stets wertschätzend und respektvoll begegnet.

Solidarität mit den Schwachen, Fürsorglichkeit, Hilfsbereitschaft, Herzenswärme, Nächstenliebe und Großzügigkeit sind dabei fester Bestandteil auf Guidos Tagesordnung.

In diesen Kontext und zu diesen Eigenschaften passt nur zu gut die Tatsache, dass er das mit der heutigen Auszeichnung ausgelobte Preisgeld, als erster Preisträger überhaupt, komplett dem Europaverein, dessen Inventar durch die Hochwasserkatastrophe arg gebeutelt wurde, zur Verfügung stellt.

Europäischer Sozialpreis – dieser Begriff beinhaltet auch das Wort Europa.

Guido war schon als Jugendlicher bekennender und begeisterter Europäer.

Die Hehlrather Pfarre St. Cäcilia fungierte damals als Gastgeber eines polnischen Kinderchores, dem seine jetzige Frau Elka angehörte. Von ihr ließ Guido fortan nicht mehr ab.

Aus einer Jugendfreundschaft wurde folglich über eine intensive, längere Brieffreundschaft schließlich und endlich Liebe und eine heute fast 35jährige Ehe, aus der mit Alexander zweifelsohne ein wohlzogener Prachtbursche hervorgegangen ist.

Bis zu diesem Punkt meiner Ausführungen sollte man meinen, Guido Esser sei ein Mensch ohne Fehl und Tadel, über jeden Zweifel erhaben, ausschließlich mit positiven Eigenschaften ausgestattet.

Wer das meint, hat ihn beispielsweise nie live auf Vorstandssitzungen der SFH erlebt.

Ich jedoch war Teil des Vorstandsteams, wenn dort die Fetzen mehr als einmal flogen und es dann hieß: Esser gegen Kugel, Esser gegen Lammertz, Esser gegen Neuss, Esser gegen Linzen, Esser gegen alle und natürlich genauso auch umgekehrt. Ging es nämlich darum, Standpunkte, Meinungen zu einzelnen Themen zu vertreten, konnte Guido ganz schön hartnäckig, stur und bisweilen auch laut sein.

Mir persönlich blieb oft gar nichts anderes übrig, als die Rolle eines Diplomaten und Schlichters einzunehmen, um die streitenden Kesselflicker irgendwie wieder einzufangen. Seither erhielt ich von Guido den schönen Beinamen Dr. Schönredner, den er mir bis heute zu verpasst, wenn er glaubt, dass ich irgendwelche Personen zu sehr in Schutz nehme oder mich zu sehr für allseitige Harmonie einsetze.



## DER EUROPÄISCHE SOZIALPREIS ZU ESCHWEILER

Für ein soziales und solidarisches Europa

Aber, und nun kommt das Entscheidende:

Bei allen Disputen ging es Guido immer nur um die Sache. Ich habe nie erlebt, dass er beleidigend und persönlich wird, verbale Angriffe unter die Gürtellinie hat es bei Guido nie gegeben.

Guido Esser, liebe Gäste, ist ein bescheidener, ehrlicher, aufrichtiger und wertvoller Zeitgenosse, der das Herz am rechten Fleck trägt und der aufgrund seines Wirkens und seines ganz besonderen Wesens ein würdiger und verdienter Preisträger ist. Ich gratuliere dem Europaverein herzlich, dass er diese Auswahl getroffen hat.

Lieber Guido,

ich schließe den Kreis und wiederhole:

Wir beide kennen uns seit 42 Jahren und teilen die gemeinsame Erinnerung an viele schöne spaßige Erlebnisse und Touren.

Wir beide waren von Anfang an zunächst Freunde, im Laufe der Jahre und Jahrzehnte gute Freunde und sind heute, das kann ich sicher ohne Übertreibung sagen, sehr, sehr gute Freunde.

Das macht mich froh, darauf bin ich stolz.

Sehr gerne habe ich deshalb heute die Aufgabe übernommen, ein paar Worte über Dich loszuwerden.

Ich danke Ihnen, liebe Gäste, für Ihre Aufmerksamkeit und ein letztes Mal an Dich gerichtet, mein lieber Kamerad Guido sag ich:

Bliev wie de biss, us echtem Häzz un echtem Blood,  
denn su wie de biss, su biste jood.